

## **Einführung Heike Herold, 3. OWL Kulturkonferenz 2010**

- es gilt das gesprochene Wort -

### **Sehr geehrte Damen und Herren,**

sind Sie schon eingestimmt auf das umfassende Thema Kulturelle Bildung? Wir haben schon jetzt viele anregende Worte zur kulturellen Bildung gehört. Ich möchte an dieser Stelle die bisherigen Stationen auf dem Weg zur Modellregion Kulturelle Bildung noch einmal zusammenfassen, um zu vermitteln, wie aus den ersten Impulsen ein koordinierter Ansatz entstanden ist.

Das alles wird im Laufe des Nachmittags durch Praxisberichte und Projektbeispiele „bebildert“ und unterfüttert, sodass sie eine konkrete Vorstellung des „Sachstands“ gewinnen können. Perspektiven werden wir Ihnen natürlich auch anbieten.

### **Zunächst also ein Blick zurück:**

Begeistert von der Fülle beispielhafter Projekte, die auf der 1. OWL Kulturkonferenz präsentiert wurden, bot Herr Staatssekretär Grosse-Brockhoff der Region eine Sonderförderung zum Aufbau einer Modellregion Kulturelle Bildung an. Das Geld sollte aber nicht in ein Highlight investiert werden, sondern in den Aufbau einer regionalen Struktur. Als Konsequenz entsandten die Landräte der ostwestfälisch-lippischen Kreise und der OB Bielefelds erstmalig Ansprechpartner Kulturelle Bildung in einen Koordinationskreis. Gemeinsam mit dem Kulturdezernenten der Bezirksregierung und dem OWL Kulturbüro wurde hier der Einsatz der Mittel im Sinne einer regionalen Entwicklung verhandelt:

### **In der ersten Förderphase des Jahres 2007 standen lokale Projekte und Strategien im Vordergrund der Aktivitäten.**

Die Ansprechpartner Kulturelle Bildung haben mit dem Aufbau von Netzwerken auf der direkten kommunalen bzw. Kreis-Ebene begonnen. Denn: Ein Ergebnis der ersten Kulturkonferenz im Mai 2007 war, dass die Anbieter von kultur- und kunstpädagogischen Projekten

fast ausnahmslos vereinzelt agierten, ohne die Ideen und Konzepte anderer zu kennen. Eine strukturelle Vernetzung unter den Kultureinrichtungen oder mit den Fachbereichen Schule, Kultur, Bildung war nicht vorhanden. Als Konsequenz sollten die Kommunikation und die Vernetzung auf kommunaler und Kreisebene sowie später auf gesamt-regionaler Ebene unterstützt und gefördert werden.

- Beispielsweise präsentierte der Kreis Herford Ergebnisse aus dem Programm „Kultur und Schule“ und richtete eine „KulturCombo“ ein. Das ist keine Band, sondern ein Treffen mit den kommunalen Partnern aus den Kulturämtern bzw. Kultureinrichtungen. (Christoph Mörstedt wird später davon berichten.)
- Der Kreis Lippe hat die Entwicklung eines kommunalen Gesamtkonzeptes in den Zusammenhang mit dem Varusjahr 2009 gebracht. Durch die Zusammenarbeit von Kreis und Hermannbüro und Landesverband Lippe sind neue Kooperationen und Projektangebote entstanden.
- Die Stadt Minden im Kreis Minden-Lübbecke konnte mit der Sonderförderung ihr Konzept „KulturSchule“ schreiben. Wir werden im Anschluss an die Einführung erfahren, wie das Konzept umgesetzt wird!
- Der Kreis Höxter richtete einen Arbeitskreis zur Vernetzung Kunst- und Kulturarbeit in Schulen/mit Schülern ein.
- Der Kreis Paderborn erarbeitete exemplarisch für die Wewelsburg ein kulturpädagogisches Angebot für Schulen.
- Die Stadt Bielefeld veranstaltete einen Workshop mit seinen Kultureinrichtungen zur Querschnittsaufgabe Kulturelle Bildung sowie eine regionale Konferenz, um die Auseinandersetzung über die Zukunft der Musikschulen anzuregen.
- Die Museumsinitiative OWL führte die Qualifizierungsmaßnahme: „Museen als Orte kultureller Bildung durch.
- Schließlich wurde das Internetportal [www.kulturelle-bildung-owl.de](http://www.kulturelle-bildung-owl.de) eingerichtet. Es präsentiert die Arbeit des Koordinationskreises, gibt die Entwicklungen in den einzelnen Kreisen und Bielefeld wieder und zeigt Projektbeispiele, die zum Nachahmen animieren.

Diese vielseitigen Aktivitäten dienten dazu, sich auf Kreis- und Stadtebene dem Thema anzunähern. Im zweiten Förderjahr wurde die Herangehensweise systematischer:

**In der zweiten Förderphase (2008)** wurden begonnene Projekte in den Kreisen Höxter, Lippe und Paderborn und von der Museumsinitiative weitergeführt. Darüber hinaus gab es erste Schwerpunktbildungen:

1. Als Zielgruppen wurden Kinder- und Jugendliche in den Fokus genommen. (das ist bis heute so)
2. Es wurden Modellvorhaben unterstützt, die auch den ländlichen Raum bedienen. (das wollen wir noch verstärken)
3. Auf der Grundlage der Konferenz zum Thema „Musikschulen“ in Bielefeld wurde Musik als besonders förderwürdige Sparte herausgestellt.

So wanderte das „Hip Hop-Projekt 7 – gemeinsam stark für OWL!“ mit Daniel Schneider durch nahezu alle Kreise und Bielefeld. Überall haben 6-tägige Workshops stattgefunden, mit Abschlussveranstaltungen, die u.a. Stadthallen gefüllt haben. Das Ergebnis lässt sich hören. Dasselbe gilt für den Kompositionswettbewerb der Kinderlobby OWL, der Jungen und Mädchen durch eigene Kompositionen Gehör verschafft. Er findet in diesem Jahr das 4. Mal statt und stellt wahres Gegengewicht zu Casting- und Playback-Shows dar. Außerdem wurde das Festival „Klang-Bild-Kloster“ der Gesellschaft für Musikfreunde Marienmünster und der Online-Kalender der Philharmonischen Gesellschaft gefördert. Es sind alles Beispiele mit extrem niedrigschwelligem Zugang.

Das gilt auch für Projekte wie „SMS - Singen macht Sinn“ und den erfolgreichen Community Dance-Veranstaltungen. Von diesem werden Sie im zweiten Teil der Veranstaltung „Im Austausch über Projekte“ mehr hören.

Ein weiteres wichtiges Projekt war kein künstlerisches, sondern ein methodisches. Es war die Bestandsaufnahme zu Maßnahmen der Kulturellen Bildung, die zusammen mit dem Zentrum für Kulturforschung erarbeitet wurde. Es hat viel Zeit in Anspruch genommen und den Koordinationskreis stark gefordert. Sie erinnern sich vielleicht, dass wir auf der 2. OWL Kulturkonferenz noch zur Teil-

nahme aufgerufen haben! Ziel der Erhebung war es, für kulturpolitische Empfehlungen und zukünftige Gestaltungsansätze genauere Einschätzungen über die Angebotssituation der kulturellen Bildung zu gewinnen.

Die Bestandsaufnahme ist nun die Grundlage für das weitere strategische Vorgehen.

Unter diesem Aspekt haben wir auch die Kulturkonferenz gestaltet. Denn seit 2009 geht es um die eine Aufarbeitung der bisherigen Erfahrungen und um die Entwicklung einer regionalen Strategie auf Basis bisheriger Erkenntnisse. Weiterhin steht die Gestaltung von Rahmenbedingungen für die kulturelle Bildung im Vordergrund und die Frage wie Vernetzung und Kooperation koordiniert werden kann und von wem.

Dazu richten wir im ersten Teil der Konferenz den Blick auf kommunale Strukturen – wir befinden uns hier in Minden, der Modellstadt kulturelle Bildung. Bürgermeister Buhre hat sich in seinem Grußwort schon dazu geäußert. In der Stadt konnte ein großes Einvernehmen in Hinblick auf die kulturelle Bildung hergestellt werden. Auf welcher Basis das geschehen konnte, berichten Petra Brinkmann und Martin Guth. Auch die Kulturstrolche bringen die Kommunen (und sogar Kreisen) in Bewegung. Wie, beschreibt Meinolf Jansing vom Kultursekretariat NRW Gütersloh.

Im zweiten Teil der Konferenz wenden wir uns übergreifenden Strukturen zu und betrachten die regionale Ebene. Dazu wird uns Frau Prof. Keuchel Ergebnisse der kulturellen Bildungsbilanz vorstellen. Die komplette Version finden Sie auf den Internetseiten [kulturelle-bildung-owl.de](http://kulturelle-bildung-owl.de).

Während die Bilanz eine quantitative Analyse darstellt, hat für Sie eine Arbeitsgruppe des Koordinationskreises Kulturelle Bildung eine qualitative Auswertung vorgenommen. Diese wird uns beispielhafte Ansätze und Perspektiven – Handlungsmöglichkeiten - vorstellen, die auch in der Broschüre nachzulesen sind, die Ihnen mit den Tagungsunterlagen überreicht worden sind. Eine spannende Lektüre, die ich Ihnen allen sehr ans Herz lege! Diese Broschüre macht sehr deut-

lich, wie wir gemeinsam mit den gewonnenen Erkenntnissen systematische Schritte nach vorn machen können.

Christoph Mörstedt wird vorstellen, wie Kulturelle Bildung auf Kreisebene entwickelt werden kann. Und schließlich wenden wir uns regional wirkungsvollen Verbundprojekten zu, allen voran wird eine Projektidee – die KulturScouts OWL - von Angela Kahre vorgestellt.

Ich freue mich auf jedes einzelne Beispiel und bin sehr neugierig, wie Sie es aufnehmen werden. Herr Staatssekretär Grosse-Brockhoff wird uns seine Reaktion im Schlussimpuls vermitteln.

Die Projekte und Umsetzungsstrategien, die wir Ihnen vorstellen, zeichnen Perspektiven für die weitere Arbeit und regen auf jeden Fall zum Nachahmen an.

Denn das ist heute wichtig, Multiplikatoren zu finden, die uns bei der weiteren Implementierung der kulturellen Bildung unterstützen. Nehmen wir die Künste als Zukunftsmotoren unserer Gesellschaft ernst und nutzen wir ihre Kräfte für die kulturelle Bildung in einem lebens- und zukunftsfähigen Wirtschafts- und Kulturraum OstWestfalenLippe!